Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen
Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.
Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.
Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 595. **Halle** a. d. Saale, **Mittwoch, den 20. Dezember** **1905.**

Die Aera Studt.

Allenthalben im Lande sind Protestbewegungen im Gange, um gegen das Volksschulunterhaltungsgesetz des Ministers Studt mit der größten Entschiedenheit Front zu machen. Es war augenscheinlich auf eine Ueberrumpelung der öffentlichen Meinung abgesehen. Aber die späte Veröffentlichung des Entwurfs, die verhältnismäßig auf einen ruhigen nüchternen Ton gestimmte Behandlung der Vorlage im Abgeordnetenhause hat den Argwohn des Volkes erst recht steigern müssen. So besah man sich denn den Schulunterhaltungsentwurf sehr genau. Je mehr man ihn aber betrachtete, desto stärker wurden die Bedenken, desto schärfer mußte der Widerstand einsetzen gegen einen Kurs, den die Verfechter eines nationalen und freiheitlichen Schulsystems in keiner Weise mitmachen können. Heute stehen wir bereits mitten in einer neuen Aera der Kämpfe, die nicht zur Ruhe kommen werden, bis der volksfeindliche, die Städte entrechtende Entwurf von der politischen Schaubühne wieder verschwindet. Sollte es aber — was nicht unmöglich ist — dazu kommen, daß das Abgeordnetenhaus der Vorlage, wie sie jetzt aussieht, seine Zustimmung ausspräche, so würde erst recht die Opposition ins Land hineingetragen. Alle legalen Mittel würden alsdann mobil gemacht werden, um die Rückgängigmachung einer für verderblich gehaltenen Gesetzgebung zu bewirken.

Als im Juni des vergangenen Jahres die Opposition im Lande gegen das Schulkompromiß begann, war es die nationalliberale Jugend und der rheinische Nationalliberalismus, die in die erste Reihe der Vorkämpfer gegen die Konfessionalisierung der Volksschule traten. In der bekannten Kölner Protestversammlung der nationalliberalen Partei betonte damals Professor Meidenhauer, daß in erster Linie die Volksschullehrer hatten gefragt werden sollen, und Kommerzienrat Neven-Dumont erklärte die paritätische Schule für ein dringendes Erfordernis vom nationalen Standpunkt aus. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei faßte damals eine Resolution, in der die Erwartung ausgesprochen wurde, daß die Landtagsfraktion „bei Ausgestaltung des Gesetzentwurfs bestrebt sein werde, der Simultanschule eine rechtliche Stellung zu verschaffen, die nicht nur die gesetzlich und tatsächlich bestehenden Simultanschulen unverändert aufrecht erhält, sondern auch die Weiterentwicklung dieses Schulsystems auf der Linie seiner grundsätzlichen Gleichberechtigung möglich macht." Hiermit war dem Kompromiß eine Auslegung gegeben, an die sich die Regierung unter allen Umständen hätte halten müssen. Aber Herr Studt hat von allen diesen nachträglichen Anregungen keine einzige beachtet. Weder wurden die zahlreichen Resolutionen der Volksschullehrer gewürdigt, noch diejenige Rücksicht auf den Willen und die Stimmung der übrigen Bevölkerung genommen, obwohl die mannigfachsten Kundgebungen ihr deutlich genug Ausdruck gaben. Aber nicht genug mit der Gegnerschaft gegen die konfessionellen Bestimmungen, die doch wahrlich schon groß genug war, hat der Kultusminister sich noch eine zweite große Gegnerschaft im Lande geschaffen, alle diejenigen, die nicht gewillt sind, daß die Rechte der Städte und Gemeinden an den Schulen, für welche sie die Leistungen aufzubringen haben, illusorisch gemacht werden. Zur Verkirchlichung ist die Verstaatlichung getreten. Das Kommunalprinzip soll die Grundlage sein, aber es soll nur insoweit gelten, als die Kommunen die Schullasten tragen. Alles übrige besorgt die Schulaufsichtsbehörde, der Staat, dessen Omnipotenz auf dem Gebiete der Schulverwaltung der oberste Grundsatz des Studtschen Entwurfes ist.

Die Verquickung dieser drei Schulsysteme zu einem buntscheckigen Schulbilde ist geradezu eine Ungeheuerlichkeit: Entweder kirchliche bezw. konfessionelle Schulen, dann aber sollen auch die Kirchen- bezw. die Konfessionsgemeinschaften die Lasten tragen; oder reine Staatsschulen, dann soll auch der Staat allein die Finanzierung übernehmen, oder aber drittens das kommunale Schulsystem, dann aber soll auch die Gemeinde allein, ohne sich durch Kirche und Staat das Schulzepter entwinden zu lassen, außer den Schullasten, die sie zu leisten hat, maßgebenden Einfluß auf die innere und äußere Entwicklung ihrer Schulen haben. Die Durcheinanderschachtelung und Verquickung der drei Prinzipien muß zu ewigen Reibereien führen, muß die Gemeinden unwillig machen, ihr Interesse an der gedeihlichen Förderung ihrer Schulen beeinträchtigen und wird von der verderblichsten Wirkung für die Schulbildung sein.

Die Volksschule ist in Deutschland mit den Städten groß geworden, hat sich im Anschluß an die kommunale Entwicklung entfaltet und kann nur dann das bleiben, was sie bisher gewesen und gesund und normal weiter ausgebaut werden, wenn das Volk in seinen Selbstverwaltungskörpern selbst darüber zu wachen und zu beschließen hat, was in seinen Schulen gelehrt werden soll, wer in ihnen unterrichten soll und wer nicht. In diese kommunale Sphäre tut die Regierung am besten, sich nicht hineinzumischen. Sie bürdet sich damit eine Aufgabe auf, die ihrer Beliebtheit in den Gemeinden nicht sehr förderlich sein wird. Die Erregung in der städtischen Bevölkerung anläßlich der vorjährigen Eingriffe der Regierung in die städtische Selbstverwaltungssphäre hätte der Regierung eine Warnung sein sollen; sie hat auch diese Widerstände nicht beachtet und hofft nun, durch das Votum eines ihr ergebenen Parlaments den freimütigen Widerstand der Städte zu brechen. Auf den Trümmern der Selbstverwaltung baut das Ministerium sein neues Schulwesen auf, das Schulwesen der Reaktion, in der von den Rechten des Volkes, von den Rechten der Eltern, von den Rechten der Lernenden, von den Rechten der Lehrer nicht mehr die Rede ist, sondern worin diese auf die Konfessionen unter dem Schutz der Staatsgewalt übertragen werden. Welche Jugend wird uns heranwachsen, wenn dieser Entwurf in Kraft tritt?! Zu welcher nationalen und kulturellen Stärke wird dann die deutsche Schülerschaft erzogen?! Eine deutsche Wissenschaft der Pädagogik hat das deutsche Volk hervorgebracht. Das Ausland lernt sie von uns. Es richtet seine Schulen danach ein. Eine deutsche nationale Volksschule, die dieser Wissenschaft entspräche, sollen wir nicht imstande sein, zu begründen. Fürwahr, eine solche Erkenntnis muß verbitternd wirken, sie wird in den Städten das Gefühl zeitigen, daß sie aufs allerentschiedenste für ihre wohlbegründeten und wohlerworbenen Rechte — welche die Rechte des Volkes sind — in die Schranken treten müssen, damit die vaterländische Volksschule, wie sie die Städte geschaffen haben, erhalten bleibt und der gefährliche Angriff auf die deutsche Nationalkultur zurückgewiesen wird. F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der russische Botschafter Graf v. Osten-Sacken überbrachte gestern dem Reichskanzler die ihm vom Kaiser von Rußland verliehenen Brillanten zum Andreasorden.

Tagegelder für die Reichstagsmitglieder?

Bei der Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem Kieler Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn, die auf Einladung des Reichskanzlers in Berlin erfolgte, soll es sich der „Magdb. Ztg." zufolge um die Einführung von Diäten für die Reichstagsabgeordneten gehandelt haben. Angeblich ist es dem Fürsten Bülow gelungen, die Bedenken des Kaisers wegen der Einführung der Diäten zu zerstreuen. Es soll zu erwarten sein, daß dem Reichstag bald nach seinem Wiederzusammentritt nach Neujahr eine Vorlage zugehen wird, die sich im großen und ganzen mit der Zentrumsresolution betr. die Einführung von Tagegeldern für die Reichstagsmitglieder deckt.

Die Dresdener „Blutnacht".

Aus Dresden, 18. Dez., wird uns geschrieben: Leichten Herzens setzen sich die sozialdemokratischen Parteiinstanzen darüber hinweg, daß die aus ihrer Schule hervorgegangenen Massen des „zielbewußten" Proletariats über sie hinweggegangen sind. „Man mag das, schreibt die Mehringsche „Leipz. Volksztg.", vom Standpunkt parteigenössischer Disziplin aus bedauern, für die Berichterstatter sollte sich aus diesen Vorgängen nun endlich aber die Lehre ergeben, daß die Bewegung mit Naturnotwendigkeit von unten auf losgebrochen ist, die wie ein Orkan durch das Land dahinbraust, die mit den abgebrauchten Künsten beschränkter Polizeigehirne nicht zum Stillstand zu bringen ist, die von Tag zu Tag mehr anschwellen wird, bis sie ihr Ziel erreicht hat."

Die begeisterte Erfasse, in welche die Dresdener „Blutnacht", wie die „Volksztg." übertreibend sagt, das Organ der Leipziger scharfen Ecke versetzt hat, läßt erkennen, daß die sozialdemokratischen Hintermänner voll aufjubelnder Freude über die Beiseiteschiebung der „Bremser" sind. Es sollte ja auch nur „diesmal" nicht auf der Straße demonstriert werden und lediglich aus einer „rein taktischen Zweckmäßigkeits-Erwägung" nicht.

Die Kugel, fährt die „Volksztg." fort, ist aus dem Lauf, die Schlacht ist entrannt, und jetzt kann es für die sächsische Sozialdemokratie nur eine Parole geben: „Vorwärts! Nun aber weiter!"

Offen gibt jetzt das Blatt zu, daß es sich nicht mehr bloß um die Eroberung des Wahlrechts handle, sondern um den Kampf gegen die Reaktion in allen ihren Erscheinungsformen, für die Erringung des Rechtes auf die Straße usw., und es konstatiert mit großer Genugtuung, daß man in Dresden den „ersten eigentlichen Offensivkampf größeren Stils des deutschen Proletariats" gesehen habe, was davon zeugt, daß das Kraftbewußtsein der Massen, ihr Wille zur Macht erwachsen sei.

Der „Leipz. Volksztg." sind die sächsischen Arbeiter aber auch in diesem Augenblicke die „Preisfechter des gesamten deutschen Proletariats". Gelinge es, in Sachsen und Preußen ein besseres Landtagswahlrecht zu erkämpfen, so schlage man damit für lange Zeit hinaus auch alle Angriffe gegen das Reichstagswahlrecht nieder. Büßten die Herrschenden, daß das deutsche Proletariat fähig sei, sich neue Rechte zu erzwingen, so werde man es nicht wagen, ihm schon bestehende Rechte zu nehmen.

Und nun höre man noch den fanatisch-revolutionär aufreizenden Schluß: „Der Boden des Klassenkampfes ist wieder mit Blut gedüngt worden. Ob die Herrschenden wissen, was sie damit getan haben? Daß man das Recht auf die Straße mit Blut erstickt, das kann, das wird sich das sächsische Proletariat nicht gefallen lassen. Nimmt der Kampf jetzt Formen an, die den Herrschenden nicht gefallen, es ist allein ihre Schuld. Noch ist es Zeit, daß die Herrschenden umkehren, aber es ist die höchste Zeit! Es ist die elite Stunde! Die Dresdner Blutnacht ist ein letztes warnendes Menetekel für die Machthaber. Mögen sie nicht fortfahren, Wind zu säen — der Sturm, den sie sonst ernten müssen, würde sie hinwegfegen!"

Und das wagt das Mehringblatt zu schreiben, noch bevor es, wie es selbst zugibt, weiß, wer die Schüsse abgegeben hat, die in der Sonntagsnacht fielen, wen also die Blutschuld trifft. Mittlerweile ist festgestellt worden, daß aus der Menge auf die Polizei geschossen wurde, und daß dann erst die Mannschaften die blanke Klinge in Bewegung setzten. Der Polizeibericht konstatiert ferner, daß auch Steine und spitze Eisenstücke — die Tumultuanten hatten eiserne Gartengeländer zerbrochen — gegen die Gendarmerie geschleudert wurden, und daß diese nirgends Gebrauch von der Schußwaffe gemacht hat. Bei einem der Verhafteten wurde ein scharf geschliffener Dolch gefunden, mit dem er sich zur Wehr zu setzen suchte. Mit Stöcken wurde auf die Helme der Schutzleute losgeschlagen, einen der letzteren wollten die Exzedenten aus einer Höhe von 20 Meter ins Wasser stürzen, wurden aber durch hinzueilende Wachmannschaften daran gehindert.

•

Der Abgeordnete Träber-Arnsdorf hat der sächsischen Staatsregierung und der Zweiten Kammer in Dresden Vorschläge zu einem neuen Wahlgesetz unterbreitet, wonach das Wahlgesetz vom Jahre 1868 wieder eingeführt werden soll, jedoch mit einigen Aenderungen. Der geringste Zensus soll 8 M. betragen. Ferner soll jeder Wähler das 28. oder 30. Lebensjahr vollendet haben. Diejenigen, welche unter 8 M. Staatssteuern zahlen und das 28. oder 30. Lebensjahr vollendet haben, wählen unter sich in jeder Kreishauptmannschaft mindestens zwei Abgeordnete. Die zurzeit bestehenden Wahlkreise sollen bestehen bleiben.

*

Der König von Sachsen empfahl den Ministern die Wahlrechtsänderung dringend. Minister v. Metzsch bleibt im Amte.

Pairsschub in Hessen.

Der Großherzog von Hessen berief in die erste Kammer den Oberbürgermeister Morneweg, den Justizrat Kleinschmidt und den Geheimen Kommerzienrat Dr. Merck, sämtlich in Darmstadt. Nach diesem Pairsschub scheint die Regierung auf der Durchsetzung ihrer Reformvorlagen bestehen zu wollen.

Gegen das neue Schulgesetz

wendet sich auch ein Leitartikel der „Pädag. Ztg.", des führenden Organs der gesamten Lehrerschaft. Dort heißt es gleichsam als Präludium für den 3. Preußischen Lehrertag:

Die das Schulwesen betreffenden Gesetze der letzten zwei Jahrzehnte haben zwar auch den Anforderungen der Zeit nicht in vollem Umfange entsprochen, aber sie lagen sämtlich in der Richtung des Fortschrittes. Das kann von diesem Gesetze nicht gesagt werden. Mit Ausnahme der einen Bestimmung, daß die Unterhaltung von den Sozietäten auf die bürgerlichen Gemeinden übergeht, ist so ziemlich alles, was die Vorlage enthält, ein Rückschritt gegen das, was besteht oder sich Bahn zu brechen sucht. Es ist ein Gesetz gegen den Fortschritt, eine Barriere, die mitten in den Strom der Zeit gebaut werden soll. Hoffentlich erweisen sich aber die großen allgemeinen Bedürfnisse des Lebens stärker als der Wille kleiner Kreise, die nur auf dem Boden eines veralteten Wahlsystems eine ausschlaggebende Macht erlangen konnten.

Bezüglich der Beschränkung der kommunalen Selbstverwaltung des Schulwesens durch den § 40 des Entwurfs stellt sich der Artikel ganz entschieden auf Seite der Stadtgemeinden. Es heißt dort: Diese Bestimmung (Beschränkung in der Berufung von Lehrern und Rektoren) greift offenbar über das, was die Verfassung dem Staate zugesteht, weit hinaus. Sie annulliert die Beteiligung der Gemeinden bei der Berufung des Lehrers an der wichtigsten Stelle und ist deswegen verfassungswidrig.

Eine Abordnung englischer Arbeiter,

aus Gainsborough unternimmt zurzeit mit behördlicher Unterstützung eine Informationsreise durch ganz Deutschland. Die Dauer wird sechs Wochen betragen. Die Kommission beabsichtigt, nach der „Rh.-Westf. Ztg.", sich über die Lebensbedingungen des deutschen Arbeiters an Ort und Stelle ein Bild zu machen, nachdem in letzter Zeit in englischen Zeitungen irrtümliche Schilderungen über die Erwerbsverhältnisse der deutschen Arbeiter veröffentlicht worden sind. Die Kommission steht unter Führung des Herrn J. L. Bashford von der englischen Gesandtschaft in Berlin. Sowohl der Handelsminister als auch der Staatsminister Graf Posadowsky haben ihr anerkennende Worte gespendet.

Der „Panther"-Zwischenfall.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Kaiserliche Regierung ließ durch ihren Gesandten in Petropolis auf die Beschwerde der brasilianischen Regierung wegen der Vorgänge in Itajahy folgende Antwort geben: Erstens, Steinhoff ist nicht an Bord des „Panther" und ist auch niemals dort gewesen, zweitens, der Kommandant des „Panther" hatte an Land beurlaubte Offiziere und Mannschaften beauftragt, unauffällig den Verbleib eines der Desertion verdächtigen Matrosen festzustellen. Da nach den stattgehabten Ermittlungen die Beteiligten sich eine Ueberschreitung ihres Auftrages haben zu schulden kommen lassen, hat die Kaiserliche Regierung der brasilianischen Regierung ihr Bedauern über das Vorkommnis ausgesprochen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die deutschen Gesamtverluste in dem jetzt zwei Jahre dauernden südwestafrikanischen Kolonialkrieg betragen einschließlich der ermordeten Farmerfamilien 1997 Seelen. Die militärischen Verluste vom Beginn des Bondelzwartsaufstandes bis jetzt belaufen sich auf 1775 Mann, davon tot 1109, verwundet 666. Wegen Krankheit oder in Rekonvaleszenz befindlich oder wegen Uebertritts ins Heer sind heimgeschickt etwa 1000 Mann. Der Gesechtsverlust der Truppe beläuft sich auf 1172 Mann, davon 110 Offiziere, der zehnte Teil des Ganzen. Gefallen sind vor dem Feinde einschließlich der Chargen 498 Mann, verwundet wurden im Gefecht 634 Mann.

Politisches.

— Um das neue Organisationsstatut endgültig zu beraten, traten Montag mittag in Berlin die sozialdemokratischen Delegierten von Groß-Berlin (von den sechs Reichstagswahlkreisen der Stadt Berlin und den beiden Vorortkreisen Teltow-Beeskow-Charlottenburg und Niederbarnim) zusammen. Erschienen waren etwa 850 Delegierte aus allen 8 Kreisen, die einstimmig das neue Organisationsstatut annahmen. Sie wählten einen aus 45 Personen bestehenden Vorstand, der seinerseits wieder ein aus 14 Personen bestehendes Agitationskomitee zu wählen hat. Es wurde betont, daß der nunmehr angenommene sozialdemokratische Verband für Groß-Berlin die Selbständigkeit der einzelnen Kreise nicht einschränken solle. Die neugeschaffene Zentralstation solle sich vielmehr nur auf die allgemeinen Angelegenheiten erstrecken. Man erhofft von der neuen Organisationsform, die für Berlin in politischer Beziehung die von den Gewerkschaften bereits für ganz Deutschland durchgeführte Zentralisation beschafft, eine Vereinheitlichung der Aktionsfähigkeit und eine festere Zusammenfassung aller organisatorischen und agitatorischen Kräfte der Partei, ferner eine Vertiefung der grundsätzlichen Einsicht und Erhöhung der Opferwilligkeit der Genossen. Der neue Verband umfaßt, nach der „Nordd. Allg. Ztg.", 40,000 politisch organisierte Genossen.

Parlamentarisches.

— Der Landtag des Herzogtums Sachsen-Altenburg wurde gestern mittag geschlossen, nachdem noch ein Gesetz über

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051220011/fragment/page=0001

die Parochialbezirke angenommen und über ein Schreiben des Verbandes Vereinigte Baumaterialienhändler Deutschlands (e. V. in Leipzig) zur Tagesordnung übergegangen worden war.

— In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde der Gesetzentwurf wegen der Wertbestimmung der Einfuhrscheine im Zollverkehr angenommen.

Recht und Verwaltung.

— Die Kammer der Reichsräte in München nahm gestern unter Ablehnung weitergehender Forderungen einen Antrag an, die Regierung möge im Bundesrat auf die Gewährung von Diäten für die Geschworenen und Schöffen hinwirken.

Kommunales.

— Der Herausgeber des Wochenblattes „Freie Meinung" in Hannover wurde von der Anklage der Beleidigung des Bürgervorstehers Römann freigesprochen, da auf Grund eidlicher Bekundung für festgestellt erachtet wurde, daß Römann Bewerbern um städtische Lieferungen unter der Bedingung seine Stimme zusagte, daß sie vorher von ihm Waren kauften. Der Vorfall erregt in Hannover peinliches Aufsehen.

Heer und Flotte.

— Kaiserliche Marine. „Fürst Bismarck" hat die Abreise von Hongkong verschoben. „Tiger" ist am 19. Dezember in Shanghai eingetroffen. „Iltis" ist am 19. Dezember von Hankau nach Shanghai abgegangen.

Koloniales.

— Bis Ende Januar wird nach der „Köln. Ztg." die Strecke der Bahn Dar=es=Salaam—Mrogoro bis zum Kingani=Flusse, rund 80 Kilometer, fertiggestellt sein und dann gleich probeweise in Betrieb gesetzt werden. Zurzeit sind schon reichlich 60 Kilometer vollendet.

Ausland.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Die Minister waren bei der gestrigen Eröffnungssitzung nicht erschienen. Der Präsident verlas ein königliches Handschreiben, durch das das Abgeordnetenhaus bis zum 1. März vertagt wird. Apponyi nahm das Wort und führte aus, das System der unaufhörlichen Vertagungen des Abgeordnetenhauses sei verfassungswidrig. So sehr das Abgeordnetenhaus bereit sei, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Thron und Nation im Wege der Verhandlungen unter Berücksichtigung aller Bedenken der Krone auszugleichen, so müsse er doch aussprechen, daß die Hoffnung, die Nation mürbe machen und ihren Willen brechen zu können, nie Erfüllung finden werde. Die Ausgleichung der Gegensätze in einer solchen Weise, daß die Nation sich unbedingt unterwerfe, wäre schlechter als der Absolutismus, denn dies würde den mit Zustimmung der Nation eingeführten Absolutismus bedeuten. Eigentlich müßte es abgelehnt werden, das königliche Handschreiben über die Vertagung zur Kenntnis zu nehmen; eigentlich müßte das Abgeordnetenhaus von dem schlecht informierten an einen besser informierten König appellieren; aber das Abgeordnetenhaus wolle dem Ausgleiche keine Hindernisse bereiten und von seiner Mäßigung Zeugnis ablegen. Er stelle daher den Antrag, die Vertagung zur Kenntnis zu nehmen, gleichzeitig aber gegen die Vertagung als verfassungswidrig zu protestieren.

Nachdem Graf Tisza seine Zustimmung zu dem Antrag ausgesprochen hat, wird er einstimmig angenommen.

*

Die ungarische Regierung gibt amtlich den von ihr fertiggestellten Gesetzentwurf bekannt, betreffend das allgemeine Wahlrecht. Danach erhält jeder männliche Staatsbürger, der das 24. Lebensjahr vollendet und des Lesens und Schreibens kundig ist, das aktive Wahlrecht. Jeder Wahlbezirk wählt einen Abgeordneten. Die Wahlbezirke werden in kleinere Abstimmungskreise geteilt, wobei jede Gemeinde nach einer besonderen Wählerliste abstimmt. Die Wahl ist unmittelbar und geheim und erfolgt mittels Stimmzettels. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das Los. Die gegenwärtige Zahl der Abgeordneten bleibt unverändert bestehen, ebenso die fünfjährige Dauer des Mandats. Die bisher Wahlberechtigten behalten das Wahlrecht noch für die Dauer der beiden nächsten Wahlperioden, auch wenn sie nicht lesen und schreiben können. Wählbar ist jeder ungarische Staatsbürger, der von der Ausübung des Wahlrechts nicht ausgeschlossen ist und mindestens schon zehn Jahre lang das Staatsbürgerrecht besitzt. Nicht wählbar dagegen ist jeder wegen Vergeben aus gewinnsüchtiger Absicht oder wegen Aufreizung zum Nationalitätenhaß Verurteilte.

Französischer Ministerrat.

In dem gestern im Elysée=Palaste abgehaltenen Ministerrate teilte Rouvier mit, daß die Pforte die macedonische Finanzkontrolle endgültig angenommen habe. Der Ministerpräsident brachte ferner zur Kenntnis des Ministerrats, daß der französisch=venezolanische Zwischenfall gemäß den Wünschen Frankreichs seine Erledigung gefunden habe, da Präsident Castro die Note, gegen welche die französische Regierung Einspruch erhoben hatte, zurückgezogen hat.

Deutsch-englische Versöhnungsaktion.

Der englische Premierminister Campbell=Bannerman sagt in seiner Antwortdepesche auf die Mitteilung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft von der Kundgebung für ein deutsch=englisches Einvernehmen: „Ich teile vollständig Ihren Wunsch für die Herstellung und Erhaltung freundschaftlicher Gefühle zwischen dem britischen und deutschen Volke."

Das „B. T." erfährt, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, seien bestimmte Anzeichen vorhanden, daß das neuernannte englische Kabinett die Initiative ergreifen werde, um eine diplomatische Aussprache über die bestehenden Gegensätze zwischen Deutschland und England herbeizuführen und die Beziehungen zwischen beiden Staaten freundlicher zu gestalten. Man will wissen, daß Reichskanzler Fürst Bülow sowohl dem Premierminister Sir Campbell=Bannerman, als auch dem Minister des Aeußern Sir Edward Grey in besonders herzlichen Worten seine Glückwünsche übermittelt und von den genannten Ministern überaus freundschaftliche Danktelegramme erhalten habe. König Eduard habe in der letzten Zeit wiederholt bei passender Gelegenheit dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß alles geschehen möge, um die zwischen England und Deutschland bestehende Mißstimmung zu beseitigen, und dieselben Intentionen seien auch in nachdrücklichster Weise vom Kaiser Wilhelm geäußert worden.

Die Wirren in Rußland.

Ein zweites Manifest der Arbeiterschaft.

Das Exekutivkomitee des Arbeiterdeputiertenrats, welches am Montag seine Sitzung in Petersburg aufheben mußte, weil es seine Verhaftung befürchtete, erläßt zusammen mit dem Verband der Verbände einen Aufruf, in dem erklärt wird: Von der gegenwärtigen Regierung drohe dem Lande Gefahr. Sie würden den von der Regierung begonnenen Kampf aufnehmen. Das Kampfmittel würde von dem ferneren Verhalten der Regierung abhängen. Vorläufig seien alle Kräfte mobil zu machen, um für den Generalstreik bereit zu sein, wenn ein solcher angekündigt werde.

Die lettische Revolution.

Gestern traf die Nachricht ein, daß die Herrenhäuser auf den Gütern Lemburg (Landrat v. Grote), Wattram (Besitzer v. Transehe), Moritzberg (Bes. v. Blanckenhagen), Siggund (Bes. Gen.=Adj. v. Richter), Sunzel (Bes. v. Hanenfeldt), Allasch (Bes. v. Blanckenhagen), Jürgensburg (Bes. Professor Sokolowski), Klingenberg (Bes. v. Blanckenhagen), Sudden (Bes. Erwin Baron Wolff), Suddenbach (Bes. Gräfin Schapska geb. Meyendorff) niedergebrannt und von den Bauern ausgeplündert worden sind. Die in vielen Schlössern vorhandenen wertvollen alten Möbel und sonstigen Kunst= und Gebrauchsgegenstände wurden, sofern die Banden sie nicht zerschlugen, von den Bandenführern für ein Spottgeld unter den Bauern versteigert. Ueberall im Lande finden kleinere Gefechte mit den Aufständischen statt, bei denen die wenigen noch zurückgebliebenen oder auf der Flucht befindlichen Deutschen und die zu ihrem Schutz entsandten Dragonerabteilungen schwere Verluste erleiden.

In Römershof liegen der „Voss. Ztg. zufolge die Leichen des ermordeten Kreischefs v. Hennings und eines Dragoners noch unbeerdigt, da die den Ort belagernden Banden die Bestattung der Toten nicht zulassen. Das Gleiche ist in Seßwegen mit den Leichen der beiden ermordeten Herren v. Aderkas der Fall.

In Riga kommen täglich zahlreiche Morde vor. Ein Fabrikdirektor wurde auf der Fahrt von der Fabrik zur Stadt von einer großen Bande überfallen und durch Knüttelhiebe verletzt. Er und seine drei Begleiter mußten schließlich ihre Revolver ausliefern. Am nächsten Tage wurde der Chemiker Stauwe derselben Fabrik vor der Stadt ermordet.

Rückbeförderung der mandschurischen Armee.

Die Hamburg=Amerika=Linie hat mit der russischen Regierung Verträge abgeschlossen über die Rückbeförderung der russischen Truppen von Wladiwostok nach Rußland. Die Dampfer „Rugia", „Rhaetia", „Arcadia" und „Andalusia" sind bereits von Nagasaki nach Wladiwostok abgegangen, um Truppen an Bord zu nehmen.

Deutsche Flüchtlinge.

Wie die „Ostdeutschen Grenzboten" melden, brachten die letzten Züge aus Rußland mehr als 800 Flüchtlinge, die in Eydtkuhnen keine Unterkunft mehr finden konnten.

*

Dem Generalgouverneur von Warschau Skalon ist der Wladimirorden 2. Kl. verliehen worden.

In der Sitzung des russischen Ministerrats in Zarskoje Sselo, der sich mit dem Wahlgesetz beschäftigte, sprach sich Alexander Gutschkow als erster für Einführung des allgemeinen Wahlrechts aus. Ihm stimmten Schipow, Baron Korff, Graf Bobrinski, die Minister Tolstoi und Kutler, Oberprokurator des Heiligen Synods Obolenski, Reichskontrolleur Filosofow und Ministergehilfe Timirjasew bei. Die definitive Abstimmung wurde aber auf Mittwoch verschoben, weil die Sitzung von 11 Uhr morgens bis 7 Uhr abends dauerte.

Der Joris=Prozeß in Konstantinopel.

Der belgische Gesandte in Konstantinopel hatte im letzten Augenblick die Teilnahme an dem Prozeß gegen Joris abgelehnt und unter Berufung auf Artikel 8 des Vertrages mit der Pforte von 1839 die Auslieferung von Joris und seine Aburteilung durch ein belgisches Gericht verlangt. Diese Auslegung des Vertrages wird vielfach für irrtümlich gehalten.

Die Chinesenrevolte in Shanghai.

Die Straßen in Shanghai waren am Dienstag vormittag mit Müßiggängern gefüllt. Die Läden sind geöffnet. Es werden überall bewaffnete Wachmannschaften in Bereitschaft gehalten. Der englische Kreuzer „Diadem" hat gestern 500 Mann gelandet; der amerikanische Kreuzer „Baltimore" hat ebenfalls Truppen gelandet. Andere Kriegsschiffe werden noch erwartet.

Das deutsche Kriegsschiff „Tiger" ist gestern in Shanghai eingetroffen.

Oesterreich=Ungarn.

Das österreichische Herrenhaus hat ohne Debatte das Budgetprovisorium und das Gesetz betr. die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Italien angenommen, ferner das Lokalbahngesetz, sowie das Gesetz betr. Unterstützung der Handelsmarine und endlich mehrere jüngst vom Abgeordnetenhause erledigte kleine Vorlagen.

Gerichtsverhandlungen.

Aus dem Oberverwaltungsgericht.

[Nachdruck verboten.]

Wenn einer Gemeinde durch den in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betrieb von Fabriken, Bergwerken ꝛc. nachweislich Mehrausgaben für Zwecke des öffentlichen Volksschulwesens oder der öffentlichen Armenpflege erwachsen, die im Verhältnis zu den ohne diese Betriebe für die erwähnten Zwecke notwendigen Gemeindeausgaben einen erheblichen Umfang erreichen und eine Ueberbürdung der Steuerpflichtigen herbeizuführen geeignet sind, so ist eine solche Gemeinde berechtigt, von der Betriebsgemeinde einen angemessenen Zuschuß zu verlangen. Auf Grund dieser Bestimmung des Kommunalabgabengesetzes hatte die Landgemeinde Canena von der Stadtgemeinde Halle a. S. für das Jahr 1901 einen Zuschuß von 729 M. zu den Schulkosten und einen Zuschuß von 320 M. zu den Armenkosten verlangt. In Canena wohnen verschiedene Arbeiter, die in Halle a. S. arbeiten. Die Gemeinde Canena führte aus, daß infolge dieses Umstandes ihre Lasten für die Volksschule und das Armenwesen sich erheblich vergrößert hätten. Da Halle a. S. den geforderten Zuschuß ablehnte, beantragte Canena beim Bezirksausschuß, Halle a. S. für verpflichtet zu erklären, Zuschuß zu zahlen. Der Bezirksausschuß sprach Canena den geforderten Zuschuß zu und machte u. a. geltend, bei der Erörterung der Gesichtspunkte, die für die Zubilligung eines Zuschusses in Frage kommen, komme es weniger auf zahlenmäßige Berechnungen als auf billige Erwägungen an. Es könne nicht immer der volle Beweis in den einzelnen Punkten gefordert werden, in solchen Angelegenheiten müsse ein weitherziger Standpunkt eingenommen werden, wenn nicht die Hilfe, die der Gesetzgeber den notleidenden Gemeinden mit Arbeiterbevölkerung bringen wollte, illusorisch gemacht werden solle. Nachdem Halle a. S. ohne Erfolg mündliche Verhandlung beantragt hatte, erkannte das Oberverwaltungsgericht auf die von Halle a. S. eingelegte Berufung dahin, daß die Vorentscheidung von richtigen Erwägungen ausgehe und als zutreffend anzusehen sei.

Halberstadt, 19. Dez. Der seit Jahren schwebende Streit zwischen der Gemeinde Hasserode und der Harzquerbahn ist nunmehr vor dem Landgericht zur Verhandlung gekommen. Hasserode wird in seiner ganzen Länge (4 km) von der Bahn durchschnitten und hat kontraktlich, als es bei der Bahngründung 80,000 M. zeichnete, die Zusage erhalten, daß der Betrieb straßenbahnähnlich stattfinden werde. Da jedoch nur zwei Lokalzüge, sonst aber mit langen Pausen durchgehende Züge fahren, entspricht dieser Betrieb den Interessen des Ortes durchaus nicht. Da alle Aufforderungen, eine häufigere Lokalverbindung zu schaffen, vergeblich geblieben sind, strengte die Gemeinde gegen beide Städte, die den Kontrakt mit der Bahn abgeschlossen haben, Klage auf Herauszahlung der Summe nebst Zinsen, zusammen 83,557 Mark an, bezw. gegen die Bahn auf Erfüllung des Versprechens. Die Klage gegen die Städte wurde kostenpflichtig abgewiesen; in der Klage gegen die Bahngesellschaft soll noch ein Termin stattfinden.

Chicago, 18. Dez. Der oberste Gerichtshof von Illinois hat das Todesurteil gegen den Mörder Hoch, der viele Frauen heiratete und auf die Seite schaffte, bestätigt. Die Hinrichtung, die Hoch immer wieder hinauszuschieben verstand, wurde auf den 23. Februar festgesetzt. Die jetzige Frau des Hoch, die bei der Untersuchung als Hauptzeugin gegen ihn auftrat, weinte mit dem verurteilten Verbrecher zusammen bitterlich, als ihm die Bestätigung seines Urteils mitgeteilt wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Versteigerung von Henry Irvings Nachlaß. Aus London wird uns geschrieben: Die Kuriositäten, die Sir Henry Irving hinterlassen, gelangen jetzt zur Versteigerung. Der erste Verkaufstag (Donnerstag) brachte überraschende Ergebnisse. Die ersten Gegenstände hatten ein gewisses historisches Interesse für die Theaterwelt. Da war die aus grüner Seide gestrickte Geldbörse, die einst dem großen Schauspieler Edmund Kean gehörte und bei dessen plötzlichen Tode in seiner Tasche leer gefunden wurde. Sie erzielte 315 M. Ein gleichfalls von Kean stammender Spazierstock, den Irving in einer seiner Hauptrollen als Lesurques in „The Lyons Mail" auf der Bühne trug, wurde für 840 M. erstanden. Derselbe Betrag wurde für einen Stock gezahlt, der einmal einem anderen berühmten Schauspieler, Thomas King, gehörte und den Irving auch auf der Bühne gebrauchte. Das kleine Kruzifix aus Elfenbein, das stets über dem Bette Irvings hing, erzielte 546 M. Andere Preise waren: ein Rock, den Irving in „Viel Lärm um Nichts" trug, 420 M.; für einen Blechorden, mit Glassteinen besetzt, der Irvings Brust in der Rolle von Karl I. zierte, 336 M.; für ein aus dem gleichen „Edelmetall" angefertigtes Kreuz nebst Kette, das er als Richelieu trug, 336 M. Den höchsten Preis erzielte eine kleine Bronze=Statuette von Irving als Hamlet, die von dem berühmten Bildhauer Onslow Ford ausgeführt und Irving zum Geschenk gemacht worden war. Sie wurde für Amerika für 6520 M. erstanden. Das Ergebnis der Verkäufe des ersten Tages erreichte die hohe Ziffer von 53,080 M. — Am zweiten Tage (Freitag) war die Teilnahme an der Versteigerung womöglich noch größer als am ersten, und die erzielten Preise waren dabei abermals überraschend hohe. Für ein silbernes Tintenfaß, das Irving, wie die Inschrift besagte, 1871 von einigen Damen anläßlich seines 200. Auftretens in der Rolle des Hamlet zum Geschenk gemacht wurde, erzielte 672 M. Der lebhafteste Bewerb fand um eine silberne Vase von wirklich klassischer Form, einem Werke des berühmtesten englischen Bildhauers Flaxman, statt. Sie hatte sich früher im Besitze des Schauspielers Kemble befunden, der sie 1817 von seinen Bewunderern verehrt bekommen hatte. Die Vase ist an 18 Pfund schwer und wurde für 6720 M. für Amerika erstanden. Eine Bronze=Statuette, „Ruhm", ein Werk Alfred Gilberts, wurde für 2625 M. für das Viktoria und Albert=Museum in South Kensington angekauft. Andere Gegenstände, die zum Teil von Garrick, Kean, Macready und anderen Schauspielern herstammten — Trinkgläser, Waffen, Tabaksdosen, Kostüme usw. — erzielten gleichfalls hohe Preise. Der Gesamtverkauf ergab die unerwartet hohe Summe von 92,000 M.

Ueber den Turmbau von Babel hat der Assyriologe Bruno Meißner, wie wir der „Voss. Ztg." entnehmen, zwei neue Keilschrifttexte gefunden, die den schon aus anderen Platten bekannten Bericht des Königs Nebukadnezar ergänzen und auch den Zusammenhang richtiger erkennen lassen. Das neue Stück heißt: „Um Etemenanki zu bauen, ließ ich sie das Ziegelbrett tragen." Etemenanki ist der Name des Balturmes. An einer anderen Stelle heißt es: „Etemenanki, den Stufenturm von Babylon, habe ich vollkommen in Erdpech und Ziegelsteinen ausgeführt und vollendet. Ein leuchtendes Adyton, eine wohlausgestattete Kammer, erbaute ich aus schimmernden, blau glasierten Backsteinen auf seiner Spitze prächtig." Das ist der Baltempel auf der Spitze, die von der achten Stufe gebildet wird und dessen Beschreibung von Herodot in anschaulicher Weise gegeben worden ist.

ch. **Bühnenchronik.** Das Kölner Residenztheater geht an Regisseur Herbert v. Bomstorff=Bergen aus Leipzig über, der die Bühne von Januar 1906 ab gepachtet hat. — Das neue Stadttheater in Chemnitz, dessen Baukosten auf etwa 2 Millionen Mark veranschlagt sind, soll 1300 Sitzplätze erhalten, darunter 311 Logenplätze. Im Orchesterraum haben 50 Musiker Platz.

r. **Kleine Mitteilungen.** Der Bildhauer Professor Hermann Hultzsch in Dresden, Ehrenmitglied der Akademie der Künste, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. — Ludwig Lang, der Vorsteher der Oberammergauer Schnitzschule, der „Das Passionsspiel" und jüngst „Die Kreuzesschule" in stimmungsvoller Weise inszeniert hat, wurde vom Papst durch Verleihung des Ordens „Pro ecclesia et pontifice" ausgezeichnet. — Am 135. Geburtstage Beethovens fand im Garten des Beethovenhauses zu Bonn eine kleine Feier statt, bei der die Bronzebüste Beethovens enthüllt wurde, deren Modell der in Paris lebende Bildhauer Aronson dem Verein Beethovenhaus als Geschenk dargeboten hatte. Aronson, ein geborener Russe, arbeitete eine Zeitlang im Atelier Rodins. Auf der Lütticher Weltausstellung d. Js. erhielt er die goldene Medaille.

Provinzialnachrichten.

* **Eisleben**, 19. Dez. [Der Kreistag des Mansfelder Seekreises] wählte gestern zu Abgeordneten für den Provinziallandtag die Herren Landrat v. Wedel, Bürgermeister Welcker=Eisleben und Kammerherr v. Stromberg=Welfesholz wieder, und als neuen vierten Abgeordneten, der zu wählen war, nachdem der Seekreis jetzt über 100,000 Einwohner zählt, den Königl. Bergrat Schrader. In den Kreis=Ausschuß wurden die turnusmäßig ausscheidenden Herren Bürgermeister Uebr=Alsleben und Major a. D. Masfalski=Gnölbzig wiedergewählt.

* **Zeitz**, 19. Dez. [Leichenfund. — Im Streite schwer verletzt.] Zu dem Leichenfunde am Goldeschen Berge wird dem „Z. Anz." aus Breitenbach bestätigt, daß die Leiche als die der ledigen Krämer aus Kuhndorf festgestellt wurde. Ein Verbrechen liegt jedenfalls nicht vor, da die Leiche keinerlei Verwundungen aufweist. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Krämer sich im Walde zum Schlafen hingelegt hat und im Schlafe erfroren ist. Auf ein Erfrieren läßt auch die leichte Bekleidung schließen. Die Verunglückte hat mit ihren Angehörigen im Zerwürfnis gelebt und zuletzt in Zeitz im Dienst gestanden. Aus Furcht vor einem Termin hat sie sich entfernt und ist auf die bezeichnete Weise ums Leben gekommen. Auffallend ist noch, daß die Gefundene außer Strümpfen keine Fußbekleidung trug; auch in der Nähe war nichts zu finden. — Bei einem Streite am Sonntag abend auf dem Michaeliskirchhofe wurden zwei Personen (ein anwohnender Hauseigentümer und seine Frau) schwer verletzt, so daß ihre Aufnahme im Krankenhause erfolgen mußte.

* **Erfurt**, 19. Dez. [Vor Schreck gestorben.] Bei einem in einer Lampenfabrik beschäftigten Mädchen, das im dringenden Verdacht des Diebstahls stand, wurde eine Haussuchung vorgenommen, die eine große Menge Lampenteile zutage förderte. Der Schreck über diese Feststellung tötete die Mutter des Mädchens, die krank darnieder lag, auf der Stelle.

* **Jena**, 19. Dez. [Ein Denkmal für Ernst Abbé] den bekannten Naturforscher und Sozialpolitiker, soll, wie bekannt, errichtet werden an der Stätte seines Wirkens. Der Denkmalsplan, der alsbald nach Abbés Tod auftauchte, ist in den verschiedensten Bevölkerungskreisen und bei zahlreichen Personen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051220011/fragment/page=0002

so lebhafter Teilnahme begegnet, daß in wenigen Monaten bereits eine beträchtliche Summe zusammenkam. Immerhin ist noch eine erhebliche Vergrößerung des Fonds vonnöten, wenn ein Denkmal erstehen soll, wie es Abbés würdig ist. Es ergeht daher von neuem ein Aufruf an alle Verehrer Abbés, zur Errichtung des Denkmals nach ihren Kräften beizutragen. Der Verlagsbuchhändler Dr. Gustav Fischer in Jena ist zur Annahme von Beiträgen bereit.

* **Saalfeld**, 19. Dez. [Ein Architektenscherz.] Ein Bauherr, der um die behördliche Genehmigung seiner Villa lange hatte kämpfen müssen, hat folgenden Sinnspruch an der Hausfront angebracht:

Vernunft, Geduld und Hafergrütze
Sind zu vielen Dingen nütze.

In nächster Nachbarschaft dieser Hausinschrift aber befindet sich als Ornamentalschmuck über dem Haupteingange ein Widderkopf, dessen lang heraushängende Zunge stadteinwärts zeigt.

* **Themar**, 19. Dez. [Eine Hochzeit] wurde am Donnerstag in Belrieth gefeiert, bei der der Bräutigam 75, die Braut dagegen nur 25 Lenze zählte. Da die Papiere der Braut nicht zur Stelle waren, mußte die kirchliche Trauung bis auf weiteres verschoben werden. Dieser fatale Umstand verursachte indes keine Störung. Da die Hochzeitsgäste einmal versammelt waren, ging die Feier dennoch von statten.

* **Eisenach**, 19. Dez. [Englisch im Lutherhause]. In den „Daily News" findet sich folgende ironische Bemerkung: „Um die Schönheit der englischen Sprache kennen zu lernen, muß man auf dem Festlande reisen und das „Englisch" lesen, das die Ausländer schreiben." Dann folgen drei ausgewählte Beispiele von Kundmachungen in englischer Sprache, das eine von Schweizer Bahnhöfen, das andere aus einem Kaffeehaus in Amsterdam und das dritte, als „das Beste von Allem" bezeichnet, vom Lutherhaus in Eisenach; das hier gebrauchte Englisch ist besonders steinerweichend. Das Ganze ist eine wohlverdiente Quittung für die Bedientenart, in der wir uns um das Wohlsein unsrer „Gäste" bemühen!

* **Schmalkalden**, 19. Dez. [Kirchendiebstahl.] In der Sonnabendnacht wurde in der hiesigen Stadtkirche ein Einbruch verübt. Den Dieben fielen eine ganze Anzahl Abendmahlsgeräte, Kelche usw. in die Hände. Auch wurde der Opferstock erbrochen. In der Nähe des Bahndammes wurden die geraubten Abendmahlsgeräte, in ein Altartuch eingepackt, aufgefunden; auch das Geld aus dem Opferstock soll gefunden sein.

* **Dresden**, 19. Dez. [Das erste Opfer der Straßendemonstrationen.] Ein bei den Straßenkrawallen in der Nacht vom Sonntag zum Montag durch einen Säbelhieb am Kopfe schwer verletzter Tiefbauarbeiter ist gestern im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Gerichtsschreiber a. D., Kanzleirat Theodor Flamme zu Bernburg, bisher in Suhl, und dem Proviantamtsrendanten a. D. Rudolf Speltacker zu Belzig, bisher zu Rathenow, der Rote Adler-Orden vierter Klasse; dem Garnisonverwaltungsdirektor a. D., Rechnungsrat Karl Thiel zu Goslar a. H., bisher in Wesel, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. August Engelke zu Magdeburg der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem pens. Eisenbahnlokomotivführer August Hofmann zu Magdeburg, dem pens. Eisenbahnschaffner August Horch zu Westerhüsen im Kreise Wanzleben, bisher in Magdeburg-Buckau, den pens. Eisenbahnweichenstellern Wilhelm Angerstein zu Dedeleben im Kreise Oschersleben, bisher in Nienhagen bei Halberstadt, Friedrich Brendling zu Trabitz im Kreise Kalbe, Andreas Fendt zu Helmstedt, bisher in Emmerstedt, Andreas Miehe zu Völpke im Kreise Neuhaldensleben und Andreas Sölter zu Fellstedt im Kreise Helmstedt, dem pens. Eisenbahnbremser Reinhard Grugelke zu Braunschweig, den pens. Bahnwärtern Hermann Emmerich zu Othfresen im Kreise Goslar, Wilhelm Gürnth zu Gödnitz im Kreise Zerbst, bisher zu Grünewalde im ersten Jerichowschen Kreise, Christian Lange zu Sternberg, bisher zu Wallwitz im Kreise Oststernberg, und Friedrich Pilz zu Niederndodeleben im Kreise Wolmirstedt, dem Amtsdiener, bisherigen Gemeindeschöffen Johann Günzel zu Karlsberg im Kreise Neurode und dem Aushilfsrevisor Emil Martin bei der Gewehrfabrik in Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen. Den nachbenannten Reichsbeamten wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: des Königlich Sächsischen Allgemeinen Ehrenzeichens: dem Oberpostschaffner Rudolph zu Leipzig; des Ritterzeichens zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Postmeister Heinemann zu Nienburg (Saale); der mit demselben Orden verbundenen goldenen Verdienstmedaille: dem Postsekretär Lindau zu Magdeburg und dem Postsekretär Woehe zu Radegast (Anhalt); der mit demselben Orden verbundenen silbernen Verdienstmedaille: dem Oberpostschaffner Burmeister zu Dessau; des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse: dem Oberpostdirektor, Geheimen Oberpostrat Hubert zu Erfurt; der Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenmedaille in Gold: dem Oberpostschaffner Picht zu Rudolstadt.

— [Personal-Nachricht.] Dem Förster Liehr in Worbis, Oberförsterei Worbis, Regierungsbezirk Erfurt, ist der Titel „Hegemeister" verliehen worden.

Vermischtes.

Noch ein hundertjähriger Offizier. Seinen 100. Geburtstag feierte der Ober-Intendant a. D. Wilhelm Meinardus in Oldenburg, zugleich der älteste Bürger der Residenzstadt. M. trat im Alter von 20 Jahren bei den oldenburgischen Truppen ein, machte 1848 den Feldzug gegen Dänemark und 1866 als Ober-Intendanturrat mit Oberstleutnantsrang den Krieg gegen Oesterreich bei der Mainarmee mit. Nach 62jähriger Dienstzeit wurde er auf sein Ersuchen unter Verleihung des Ranges als Oberst mit der gesetzlichen Pension verabschiedet. M. hat sich seinerzeit um die zwischen Oldenburg und Preußen abgeschlossene Militärkonvention große Verdienste erworben.

Selbstmordstatistik. Ueber 7000 Menschen haben in Preußen im Jahre 1904 ihrem Leben vorzeitig und gewaltsam ein Ziel gesetzt. Wieviel schwere Seelenkämpfe mögen bei diesen Tausenden von Menschen stattgefunden haben, ehe sie sich zu der Tat entschlossen! Im ganzen waren es in jenem Jahre 7290 Personen, die den freiwilligen Tod vorzogen einem Leben, das für sie keinen Wert mehr gehabt haben muß; 5652 Männer standen 1638 Frauen gegenüber.

Eine Gattenmörderin. Die Ehefrau des Tagelöhners Kranz in Kassel hat ihrem Ehemanne nachts im Bette den Schädel zertrümmert.

Von einem Automobil getötet. Auf der Landstraße von Höchst nach Frankfurt a. M. hat das dem Bankier Haßlacher in Frankfurt gehörige Automobil den Arbeiter Dillmann überfahren. Dillmann war sofort tot. Der Chauffeur wurde in Haft genommen. Der Besitzer des Automobils hatte selbst Anzeige erstattet.

Von der Straßenbahn getötet. Auf der am Donnerstag dem Verkehr übergebenen Strecke der elektrischen Straßenbahn in Trier wurde ein Mann überfahren und getötet.

Raubmord. Der seit vier Wochen vermißte Winzer Hennen Kenn wurde mit einer furchtbaren Kopfwunde bei Riol aus der Mosel gezogen. Seine Barschaft fehlt; Würgmale am Halse deuten auf Mord.

Das „Wunder" von Philippsdorf. In dem dicht an der sächsischen Grenze liegenden böhmischen Orte Philippsdorf starb im 71. Lebensjahre die Vorleserin Kade. Sie ist in der katholischen Welt dadurch berühmt geworden, daß ihr, die an einem Brustgeschwür schon lange dahinsiechte, wie sie behauptete, in der Nacht des 13. Januar 1866 die Jungfrau Maria erschien und ihr zurief: „Von jetzt an heilt's!" Tatsächlich sei sie auch alsbald gesund geworden. Die Kunde verbreitete sich sehr rasch in Böhmen und weit über Böhmen hinaus, Tausende wallfahrteten zu dem „Wunder von Philippsdorf" und Mitte der 80er Jahre wurde eine Wallfahrtskirche gebaut, die rund 600,000 Kronen kostete. Die Kade galt als hysterisch. Philippsdorf ist durch sie zu großem Wohlstand gelangt.

Erdbeben in Untersteiermark. In der Nacht zum Dienstag fand in Friedau, unweit Graz, ein heftiges, fünf Sekunden dauerndes Erdbeben statt, das die schlafenden Bewohner erweckte und in große Angst versetzte.

Eine neue Madame Humbert. In Paris hat eine Frau Blanche Pourbaix nach berühmtem Muster mehrere Pariser Geldgeber hineingelegt. Die Dame wußte mehrere Hunderttausend Frank aufzutreiben durch das geschickt lanzierte Märchen, ihr verstorbener Vater sei im Besitze überaus wichtiger Geheimnisse des belgischen Hofes gewesen und habe das enorme Schweigegeld in einer eisernen Truhe verwahrt. Die Oeffnung dieser Truhe wußte Blanche durch allerlei Vorwände im Stile der Madame Humbert immer hinauszuschieben, bis die Geldleute die Geduld verloren und Anzeige erstatteten.

Unterricht in der Kochkunst für Offiziere. Eine interessante Neuerung ist jetzt in der englischen Armee zur Einführung gelangt. Die Offiziere im ständigen Lager von Aldershot bekommen fortab regelrechten Unterricht in der Kochkunst. Die Maßnahme verfolgt, wie man versichert, in erster Linie den Zweck, jeden Offizier instand zu setzen, die Verpflegung der ihm untergebenen Mannschaften sachverständiger zu überwachen, als dies bisher der Fall war. Aber sie wird ohne Zweifel auch für den Offizier selbst sehr nützlich und praktisch sein und ihm ermöglichen, in schlechten Quartieren mit eigener Hand seine Kost zuzubereiten. Fragt sich nur, was die Offiziersfrauen zu dieser vermehrten Sachkenntnis ihrer Männer sagen werden. Vielleicht verwendet diese oder jene von ihnen sie dazu, um den Gatten am häuslichen Kochherd anzustellen, wenn das Mädchen gerade einmal streikt.

Eine Millionärin an der Schreibmaschine ist die in einem Bureau zu Chicago arbeitende Miß Edna Dickerson. Die Dame, die kürzlich rund eine Million Dollars geerbt hat, hat sich entschlossen, die ihr lieb gewordene Stellung zu behalten. Wie lange wird das dauern?

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Japaner in Hamburg.

Hamburg, 20. Dez. Gestern abend fand ein von der japanischen Gesandtschaft veranstaltetes Festmahl statt, zu dem die Mitglieder des Senats, die Spitzen der Militärbehörden und der Vorstand des Roten Kreuzes geladen waren. Oberst Oi dankte für die freundliche Aufnahme der japanischen Kriegsgefangenen und toastete auf Hamburg. Bürgermeister Mönckeberg dankte, auf die fortschreitende Entwicklung Japans hinweisend, und trank auf die japanische Armee.

Ein Weißbuch über Marokko.

Köln, 20. Dez. Die „Köln. Ztg." meldet, daß die Herausgabe eines Weißbuches über Marokko jetzt endgültig beschlossen sei.

Ein französisch-marokkanischer Zwischenfall.

Paris, 20. Dez. Das Marokkokomitee hat keine Nachricht von einem Angriff auf die französische hydrographische Mission unter Major Dye, den der Stamm der Beni-Assen ausgeführt und der zu einem Kampfe geführt haben soll. Das Komitee glaubt, daß die hierauf bezügliche Meldung auswärtiger Blätter einen von Major Dye bereits am 3. Dezember brieflich gemeldeten unbedeutenden Vorfall zum Ursprung hat. Danach versuchten etwa zwanzig Eingeborene der Mission, die auf einem Ruderboot den Sebufluß hinabfuhr, die Fahrt zu versperren; das Boot bahnte sich jedoch seinen Weg ohne daß es zum Blutvergießen kam.

Die Flottendemonstration gegen die Pforte.

Konstantinopel, 20. Dez. (Wiener k. k. Teleg. Korr.-Bureau.) Die internationale Flotte ist vorgestern von Mytilene abgegangen und gestern im Piräus eingetroffen.

Ein national-bulgarisches Zentralkomitee.

Sofia, 20. Dez. Die von der allbulgarischen Konferenz beschlossene Gründung des neuen national-bulgarischen Zentralkomitees zur Unterstützung des Befreiungswerks ist am 19. d. vollzogen worden. Das Komitee führt den Namen Wohltätigkeitsliga. Alle macedonischen Brüderschaften, die bisher in Bulgarien bestanden, werden aufgelöst und der neuen Liga einverleibt.

Die Wirren in Rußland.

Bremen, 20. Dez. Der Dampfer „Weimar" vom Norddeutschen Lloyd hat die Order erhalten, zur Hilfe der bedrängten Deutschen in den Ostseeprovinzen nach einem der russischen Ostseehäfen in See zu gehen. Der Dampfer wird heute früh um 5 Uhr von Bremerhaven abfahren.

Bern, 19. Dez. Der Bundesrat ersuchte die deutsche Reichsregierung, die schweizerischen Staatsangehörigen in Riga unter ihren Schutz zu nehmen. Die deutsche Regierung entsprach dem Gesuch und versicherte, die Schweizer würden auf Schiffe verbracht, welche heute von Königsberg und anderen deutschen Häfen abgehen, um die flüchtigen Deutschen aus Riga aufzunehmen.

Die Chinesenrevolte in Shanghai.

Köln, 20. Dez. Der Shanghaier Berichterstatter der „Köln. Ztg." telegraphiert von gestern: Gestern morgen wurden einige Europäer verletzt. Der deutsche und der englische Konsul wurden beschimpft. Daraufhin wurden Truppen gelandet. Die Engländer halten sich zum Eingreifen bereit. Eine Anzahl Chinesen wurde getötet. Die meisten Europäer sind bewaffnet. Die offiziellen Gebäude und Telegraphenämter sind durch Soldaten bewacht. Die letzte Nacht ist ruhig verlaufen. Heute morgen kamen hier einige Ruhestörungen vor. Wir erwarten mehrere europäische Kriegsschiffe, haben aber den Eindruck, daß die Unruhen in einigen Tagen werden beendet sein.

Shanghai, 20. Dez. Das gestern hier eingetroffene deutsche Kanonenboot „Tiger" hat 75 Mann gelandet. Drei amerikanische Kriegsfahrzeuge werden vom Yangtse erwartet, desgleichen sollen heute ein japanisches und ein französisches Kriegsschiff eintreffen.

Tokio, 20. Dez. Wegen der Ruhestörungen in Shanghai ist von Sasebo der kleine Kreuzer „Tsuschima" und von Kiuse ein Kanonenboot entsandt worden.

Potsdam, 20. Dez. Der Kronprinz ist gestern abend 9½ Uhr nach Königsberg abgereist.

Hamburg, 20. Dez. Das hiesige Vollschiff „Susanna", das am 10. Juni von Port Talbot abgegangen und 190 Tage unterwegs war, weshalb ernste Besorgnisse über sein Schicksal herrschten, ist nach Mitteilung der Reederei am 17. d. in Caleta Buena in Chile angekommen.

Kiel, 20. Dez. Bei einem Bergungsversuche brach das Torpedoboot S 126 durch. Die Hebung ist nunmehr in zwei Teilen möglich und wird daher längere Zeit erfordern.

Elberfeld, 20. Dez. In der gestrigen Sitzung des Stadtrats teilte ein Aufsichtsrat der Vaterländischen Hagelversicherungsgesellschaft mit, daß die Gesellschaft die gesamten Reserven und den größten Teil des Aktienkapitals verloren habe.

Braunschweig, 20. Dez. Die städtischen Gaswerksarbeiter sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern Lohnerhöhung und achtstündige Arbeitszeit.

Glatz, 20. Dez. Ein Unteroffizier eines hiesigen Regiments erschoß einen anderen in der Schäferberg-Kaserne infolge von Spielerei mit einer Platzpatrone.

Stuttgart, 20. Dez. Nach dem „Staatsanzeiger für Württemberg" beträgt die Einwohnerzahl des Königreichs Württemberg nach der letzten Zählung 2,300,330; das bedeutet im Vergleich zur vorigen Zählung eine Zunahme um 130,850 Personen oder 6 Prozent.

Bern, 20. Dez. Der Ständerat bewilligte gestern die vom Nationalrat bereits bewilligten Kredite für die Errichtung schweizerischer Gesandtschaften in Petersburg und Tokio.

Wien, 20. Dez. Das Kriegsministerium hat die Beurlaubung der Mannschaften des 3 Jahrganges in Ungarn angeordnet. Die jetzt noch nicht Beurlaubten sollen in den letzten Tagen des Dezember bei dem Eintreffen des Entsatzes entlassen werden.

Petersburg, 20. Dez. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Gestern abend sind die Admirale Roschdjestwenski und Wirenius, die in Japan kriegsgefangen gewesen waren, hier eingetroffen.

Leitung: Otto Sonne

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Albert Herling; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 6 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Bankkrach in Chicago. Aus Chicago wird gemeldet: Der Kontrolleur der Geldumlaufsmittel Ridgely erklärt in seinem Bericht über die gemeldete Zahlungseinstellung dreier hiesiger Banken, das Eingreifen der Clearinghouse Banken, die den drei Banken zu Hilfe gekommen seien, hätten die sehr gefährliche Lage erleichtert, die zu ernsten Folgen sowohl in Chicago wie anderswo hätte führen können. Er betont, die Zahlungseinstellung zeige klar die Gefahr der Beteiligung von Bankbeamten an privaten Unternehmungen, die bedeutende Geldmittel erfordern. Der Stand der Angelegenheit wurde dadurch entdeckt, daß der Kontrolleur der Vereinigten Staaten mit dem Aufsichtsbeamten für die Banken des Staates ein Abkommen traf für eine gleichzeitige Revision der National-Bank und der zwei staatlichen Institute. Es wird erklärt, daß kein einziger Depositengläubiger auch nur einen Cent verliert. Die Verbindlichkeiten der drei Institute werden auf 26 Millionen Dollars, ihre Aktiva auf 20 Millionen geschätzt. Ridgely lenkte auch die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß die Chicagoer Nationalbank in Verlegenheit geraten ist, aber ihre Zahlungen nicht eingestellt habe, da andere Banken ihr zu Hilfe gekommen seien. Sie werde daher imstande sein, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Geschäftsleute erhielten die Versicherung, daß Schecks zum Ausgleich der Konten der Bank von anderen Banken als Depositen angenommen werden würden.

Die Verkaufsvereinigung Thüringer Tonwerke, G. m. b. H., zu Apolda hielt am Sonnabend im Bureau des Notars Justizrat Dr. Keil in Halle eine außerordentliche Gesellschaftsversammlung ab. Anwesend waren 17 Gesellschafter. Die Dauer der Gesellschaft war ursprünglich auf 3½ Jahre festgesetzt, so daß sie am 31. Dez. d. J. zu Ende geht. Es wurde aber das Fortbestehen der Gesellschaft auf weitere 6 Jahre beschlossen. Die neuen Gesellschafts- und Lieferungsverträge fanden einstimmige Genehmigung. Neu trat hinzu die Ortsgruppe Weißenfels, bestehend aus vier Werken; es fand deshalb eine erhebliche Erhöhung des Stammkapitals der Gesellschaft statt, zumal der Beitritt weiterer Werke demnächst erfolgt. Außer der Hauptgeschäftsstelle Apolda befinden sich solche in Weimar, Naumburg und Weißenfels. Erster Aufsichtsratsvorsitzender ist Baumeister Max Ehrhardt-Apolda, Zweiter: Ziegeleibesitzer H Albrecht-Apolda. Erster Geschäftsführer Otto Schönefeld-Apolda, Zweiter: P. Oehley-Naumburg.

Berlin, 19. Dez. (Telegramm.) Ausser der Meininger Filiale der Mitteldeutschen Kreditbank und dem Bankhaus Hermann Lobe in Sonneberg werden am 1. Januar 1906 auch die beiden alten Bankfirmen J. G. Böhme & Sohn in Apolda und Richard Eberlein in Pössneck in der Bank für Thüringen vormals B. H. Strupp aufgehen. Letztere richtet in Apolda und in Pössneck je eine Filiale ein.

Privatbank zu Gotha. Wie die Verwaltung unter dem üblichen Vorbehalt mitteilt, kann für 1905 voraussichtlich eine ähnliche Dividende wie für das vorangegangene Jahr (6 Proz.) verteilt werden.

Dresdner Bank. Die anderweit gebrachte Meldung von der Errichtung einer Agentur in Madrid ist in dieser Form nicht zutreffend. Tatsache ist, daß Herr Max Fähndrich, bisher Prokurist der Madrider Firma Guillermo Vogel & Co., am 1. Januar 1906 in Madrid ein Bankgeschäft errichtet, bei dem neben anderen die Dresdner Bank sich kommanditarisch beteiligt.

Rio de Janeiro, 18. Dez. Wechsel auf London 16⅞.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 19. Dez.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	10,250	10,375	Hohenfels	10,850	11,000
Beienrode	8900	9600	Hohenzollern	8750	8850
Brandenburg	475	550	Hugo	—	2000
Burbach	—	15,200	Johannashall	6875	6975
Carlsfund	11,000	11,150	Justus I	—	181
Cecilienhall	380	420	Kaiseroda	—	9856
Desdemona	4900	4950	Ludwigshall	—	146
Deutschland	3215	3275	Neustaßfurt	20,300	20,500
Friedrichshall	—	167½	Roland	375	450
Glückauf-Sondersh.	19,300	19,500	Ronnenberg (Akt.)	—	135
Hannov. Kali-Akt.	91%	—	Salzdetfurt Kaliw. A.	272½	—
Hansa	—	3100	Schieferkaute	2700	2750
Hattorf	—	—	Schwarzburger Sal.	—	880
Hedwigsburg	10,600	10,700	Siegfried I	3725	3800
Heldburg	83½	84¼	Sigmundshall	—	352%
Heldrungen	4000	4100	Wilhelmshall	15,850	16,000
Hercynia	—	23,600	Wintershall	13 800	14,000

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Magdeburg, 19. Dez. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen unver., engl. gut 168—171, mittel 160—166, gering 152—158, Sommer-Weizen gut 170—173, mittel 162—169, Kolben Sommer, gut 175—180, mittel — —, Rauh- gut 164—170, ausländ. gut 188—193, mittel —.

Roggen unver., inländ. gut 164—167, mittel 156—163, ausländ. gut 168—172, mittel — — —, gering — —.

Gerste fest, hiesige Chevalier, gut 172—184 M., mittel 162—170, gering — —, feinste Qualität über Notiz. Landgerste gut 160—170, mittel — —, gering — —. Wintergerste gut — —, mittel — —, gering — —. Ausländ. Futtergerste, gut 136—138.

Hafer ruhig, inländischer gut 162—168, mittel 152—160, gering — —, ausländ. gut 156—170, mittel — —, gering — —.

Mais, unver., runder gut 134—136, amer. bunter gut 136—138.

Erbsen unver., hiesige, Viktoria-, gut 209—215, mittel 180—190, grüne Folger gut 210—220, mittel 190—200.

Raps, gut — — — M.

* Berlin, 19. Dez. Frühmarkt [amtlich festgestellte Preise]. Weizen, neuer inländischer 175,00—177,00 M. Roggen, neuer, guter inländischer 160,00—163,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 146—154, schwere 155—165, russische und Donau-, leichter 143—145, schwere 146—161, alles ab Bahn u. frei Wagen. Hafer, märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 168—178, mittel 157—167, gering 153—156, russischer fein 154—159, mittel u. gering — — ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, gering 132,00—134,00, mit Geruch — —, runder 136—138 frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware, mittel 167—176, feine und Taubenerbsen 171—175 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 22,50—24,50. Roggenmehl No. 0 und loco 21,40—23,30. Weizenkleie 10,20—11,00. Roggenkleie 10,60—11,00 M. ab Mühle.

* Hamburg, 19. Dez. Weizen träge, mecklenb. u. ostholstein 172—179. Roggen fest, mecklenb. u. altmärk. 167—171, russ. cif. 9 Pud 10/15 Dezbr. 132,00. Gerste träge, südruss. cif. Dez. 108,50. Hafer fest, holstein. u. mecklenb. 165—170. Mais träge. Americ. mixed cif. für prompte Lieferung 107,75. La Plata cif. Dez.-Jan. 107,75.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051220011/fragment/page=0003

• Königsberg, 19. Dez. Weizen inländ. flau, 150—170, russ. flau, 128—138. Roggen unverändert, 151. Gerste flau. Hafer flau, mittel 132—142, fein 144—147.

Danzig, 19. Dez. Weizen unver., inländ. hochb. u. weiß 166, inländ. bunt 165, Transit hocbh. und weiß 133, bunt 132. Roggen unver., inländ. 153, russ. u. poln. 118—140. Gerste, inländ. große 150, kleine 120. Hafer, inländ. 138—150.

• Antwerpen, 19. Dez. Weizen ruhig, Mais stetig, Hafer fest, Gerste fest.

New York, 19. Dez. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 94¾ (vorige Notierung 95½), Dez. 95½ (94⅝), Mai 92¾ (91⅞), Juli — (—). Mais Dezember 56¾ (56), Mai 50⅜ (50), Juli — — (50¼). Mehl 3,30 (3,30). Getreidefracht 2¾ (2¾).

Chicago, 19. Dez. [Telegr.] Weizen Dezbr. 84¾ (83⅞), Mai 88½ (87¾). Mais Dez. 44½ (44).

Kartoffelmehl und Stärke.

• Berlin, 19. Dez. Kartoffelmehl und Stärke 18,25. Feuchte Stärke 9,30.

• Magdeburg, 19. Dez. Kartoffelstärke und -Mehl 18,50—18,75.

Kaffee.

• Hamburg, 19. Dez. [Schluß.] Kaffee good average Santos per Dez. 36,75 Gd., März 37,50 Gd., Mai 37,75 Gd., Sept. 38,75 Gd. Ruhig.

• Hamburg, 19. Dez. Kaffee stetig. Umsatz 3000 Sack.

• Amsterdam, 19. Dez. Java-Kaffee good ordinary 31,00.

• Havre, 19. Dez. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos Dez. 46,50, März 46,00, Mai 46,50, Sept. 47,25. Ruhig.

Zucker.

• Hamburg, 19. Dez., nachm. 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 16,25, Januar 16,35, März 16,65, Mai 17,05, Aug. 17,40, Okt. 17,55. Ruhig.

• Paris, 19. Dez. Rohzucker ruhig. 88% neue Kondition 20,25 bis 20,50. Weißer Zucker stetig. No. 3 für 100 kg Dez. 24⅛, Jan. 24¼, Jan.-April 24⅝, März-Juni 25⅛.

• London, 19. Dez. 96% Javazucker ruhig, loco 9 sh. 3 d., Rüben-Rohzucker stetig, loco 8 sh. 1¾ d.

Spiritus.

• Nordhausen, 19. Dez. Branntwein loco 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 66,50 67,50, Dez.-Sept. 67,50—68,50, desgl. 40% Vol. loco 59,00—60,00, Dez.-Sept. 60—61 M.

• Hamburg, 19. Dez. Spiritus ruhig. Dez. 18,00 G., Dez.-Jan. 18,00 G., Jan.-Febr. 18,00 G.

• Paris, 19. Dez. Spiritus ruhig. Dez. 36,50, Jan. 36,50, Jan.-April 36,75, Mai-Aug. 37,75.

Petroleum.

• Hamburg, 19. Dez. Petroleum fest. Stand. white loco 7,40.

• Antwerpen, 19. Dez. [Schluß.] Raffiniertes, Type weiß loco 19,50 bzB., Dez. 19,75 B., Jan. 19,75 B., Jan.-März 20,00. Ruhig.

• New York, 19. Dez. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,60, in Philadelphia 7,55, Refined (in Cases) 10,30, Credit Balances at Oil City 1,58.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

• Bremen, 19. Dez. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkins 41 Pf., in Doppeleimern 41¾ Pf. Speck fest

• Hamburg, 19 Dez. Rüböl fest, verzollt 50,00.

• Köln, 19. Dez. Rüböl, loco 52,50, Mai 52,50.

• Antwerpen, 19. Dez. Schmalz per Dez. 98,50.

• Paris, 19. Dez. [Schlußbericht.] Rüböl ruhig. Dez. 56,25, Jan. 56,50, Jan.-April 56,75, Mai-Aug. 57,00.

• New York, 19. Dez. [Telegr.] Schmalz, Western steam 8,00, Rohe und Brothers 8,10.

• Chicago, 19. Dez. [Telegr.] Schmalz, Jan. 7,47½, Mai 7,42½.

Wolle. Baumwolle.

• Bremen, 19. Dez Baumwolle stetig. Upl. middl. loco 61½.

• Liverpool, 19. Dez. [Schluß.] Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Tendenz: stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: stetig. Dezbr 6,29, Dez.-Jan. 6,20, Jan.-Febr. 6,31, Febr.-März 6,35, März-April 6,39, April-Mai 6,42, Mai-Juni 6,44, Juni-Juli 6,45, Juli-August 6,46, August-Septbr. 6,37.

Manchester, 19. Dez. 12r Water Taylor —, 20r Water Leigh 8¾, 30r Water courante Qualität 9⅜, 30r Water bessere Qualität 9⅞, 32r Mook courante Qualität —. 40r Mule Mayall 10¼, 40r Medio Wilkinson 11. 32r Warpcops Lees 9½, 36r Warpcops Rowland —, 36r Warpcops Wellington 10¼, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double cour. Qualität 14⅜, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 237.

Metalle.

• Eisleben, 19. Dez. MR. A Kupfer 173—176 M. per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse.

• Hamburg, 19. Dez. Silber 89,75 Br., 89,25 G.

• London, 19. Dez. Silber 30¼.

• Amsterdam, 19. Dez. Bankazinn 101½.

• London, 19. Dez. [Schluß.] Bechuanaland Exploration 0,78 Cape Copper 5,93, Consolidated Goldfields of Afrika 5,87, De Beers 17,37, Durban Roodepoort 3,87, New Jagersfontain 7,56, Transvaal Mining and Gold Estates 1,21, Chartered 1,75, East Rand 6,25, Randmines 7,34, Shebas 9/6. Träge.

• London, 19. Dez. [Schluß.] Chilikupfer stetig. 79¼ Lstrl., 2 Mon. 78⅞. Zinn fest, Straits 165½, 3 Mon. 164½. Blei stetig, span. 17, engl. 17¼. Zink matt, gewöhnl. Marke 28¾, spez. 29.

• Glasgow, 19. Dez. [Vormittag.] Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 6 d

• Glasgow, 19. Dez. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants —. Middelsborough 52 sh. 6 d.

Chemische Produkte.

London, 18. Dez. Chilisalp. ord. 10 sh. 7½ d., raff. 11 sh. 1½ d.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	18. Dez.	+0,75	19. Dez.	+0,73	2	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,54	»	+2,54	—	—
do. Unterpegel	»	+0,80	»	+0,78	2	—
Trotha	19. »	+ —	20. »	+ —	—	—
Alsleben, Oberpegel	18. »	+2,57	19. »	+2,55	2	—
do. Unterpegel	»	+2,20	»	+2,16	4	—
Bernburg	»	+1,76	»	+1,74	2	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,76	»	+1,76	—	—
do. Unterpegel	»	+1,54	»	+1,54	—	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.		Fall	Wuchs		Dez.		Fall	Wuchs
Budweis	18.	+0,16	6	—	Torgau	19.	+1,43	7	—
Prag	»	+0,72	—	12	Wittenberg	»	+2,32	4	—
Jungbunzlau	»	+0,18	—	8	Roßlau	»	+1,89	6	—
Laun	»	+0,35	—	6	Barby	»	+2,30	6	—
Pardubitz	»	+0,14	—	4	Magdeburg	»	+1,96	6	—
Brandeis	»	+0,30	8	—	Tangermde.	»	2,92	3	—
Melnik	»	+0,29	—	5	Wittenberge	»	+2,61	—	—
Leitmeritz	»	-0,26	—	1	Dömitz Peg.	18.	+1,99	—	15
Außig	19.	+0,67	—	3	Lauenburg	19.	+1,92	—	10
Dresden	»	—0,76	1	—					

Aussig. Von den oberen Plätzen werden 93 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

19. Dezbr.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 6, Lombard 7. Amsterdam 3. Brüssel 4. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 5. Lissabon 4. London 4. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 6½. Schwed. Plätze 5½. Norw. Plätze 5½. Schweiz 5. Wien 4½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	9,72bz
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,14bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	4,1725bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		84,80bzG
Russ. do. do.	zu 500 R.	215,10bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	215,40bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,00bzG
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	— —
do. do.	kleine	— —

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. 1905 unk. 1907	3½	99,70B
do. von 1904	3½	99,30G
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	103,00bzG
do. Präm.-Anl. v. 67	4	152,10bzG
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	98,70bzB
Gr. Hess. St.-A.	3½	98,60G
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	102,50bzG
do. do. 1904	3½	98,90bz
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	98,70G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	104,50G
do. do.	3½	97,40bzG
Rheinprov. XX-XXI	4	102,00bz
Westf. Prov. II, III, IV	3½	98,70bzG
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	104,40G
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,00B
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	98,50G
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	98,90bz
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	99,25G
Dortmund 1891, 98, 03	3½	97,80bzG
Dresden 1900 unk. 10	4	103,00bzG
do.	3½	99,00G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,20G
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,40G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,10bzG
Glauchau 1894, 1903	3½	— —
Halberstadt 1902	3½	98,40B
Köln 1900 uncv. 06	4	101,50bz
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	98,80bzG
Nürnberg St.-A. 1903	3	87,80B
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	— —
do. Kreditbriefe	4	— —
do. do.	3½	98,80bzB
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	100,75bzG
Pomm. Rentenbriefe	4	101,75bzG
Posensche do.	4	101,80G
Preußische do.	4	101,75bzG
Sächsische do.	4	— —
Schlesische do.	4	— —
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		223,00bzG
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		142,80bzG
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		50,75G

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	99,80bz
do. Anl. v. 1897	4	88,75bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	— —
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,25bz
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	51,80bzG
do. 5% do. kleine	1,6	51,80bzG
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	50,30bzG
do. 5% do. kleine	1,6	50,30bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	99,10G
Portug. Anl. III Spec.	frco	13,50bzG
Rumän. Anl. amort.	5	101,20G
do. do. kleine	5	101,20G
do. do. v. 1894	4	90,80bz
Russ. Anleihe v. 1905	4½	87,90bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	78,80bz
do. conv. Obligat.	3 4/5	70,80bzG
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	96,50G
do. do. kleine	4½	97,75G
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	93,00G
do. do. 100 L.	4½	93,60bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	85,30bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	— —
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,70B
do. do. rückz. 103½	4	102,25G
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,30bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	— —
do. do. I, II	4	96,80G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	20,30G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	66,60bz
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	158,00B
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	498,00bz
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	99,60bzG
do. do. do.	3½	94,00bzG
do. v. 1904 Ser. I, II	4	101,60G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	100,90bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,25bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,50bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,60bzG
do. S. XIX	3½	95,60bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	95,75bzG
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,40bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,75bzB
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00bzG
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25bzG
do. IX	3½	95,50bzG
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	— —
do. do. II	3½	— —
do. do. III u. IV	3½	102,50bzG
do. do. VI u. VII	4	100,20bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	100,80bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,20bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,20bzG
do. S. VIII	3½	97,30G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,80G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,20bzG
do. S. 341-400	4	101,60bzG
do. S. 401-450	4	103,00G
do. S. 1-190	3½	95,00bzG
do. S. 311-330	3½	96,50G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	102,80G
do. do. S. IX	4	102,50G
do. S. VII unk. b. 08	3½	97,80G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	101,80G
do. do. alte u. conv.	3½	95,25G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	100,25bzG
do. do. VI	4	100,25bzG
do. VII unk. b. 1906	4	100,50B
do. VIII unk. b. 1911	4	102,00bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,00bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X unev. b. 1913	3½	97,60bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bzG
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	101,50bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	96,75G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	114,80G
do. do. S. X rz. 110	4½	111,00G
do. do. S. XIII	4	100,20bzG
do. S. XIV unk. b. 06	4	100,20bzG
do. S. XVII do. 1906	4	100,40bzG
do. S. XVIII do. 1910	4	101,60G
do. S. XIX do. 1911	4	101,60bzG
do. S. XXI do. 1913	4	102,00bzG
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	99,80bzG
do. S. XI	3½	95,00G
do. S. XV	3½	94,90bzG
do. S. XVI u. conv.	3½	94,90bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	100,70bz
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,00G
do. v. 1903 do. 1912	4	103,60bz
do. v. 1886, 89, 94	3½	95,50bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	95,70bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,50G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	103,50G
do. do. v. 87, 91	3½	99,00G
do. do. v. 1896	3½	98,90bzG
Pr. Hyp.-A.-B. abgk.	4	100,30bzG
do. do. do.	3½	94,50bzG
do. unk. bis 1913	4	102,00G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	100,70bzG
do. S. XXV unk. 14	4	102,75bzG
do. S. XXVII unk. 15	4	103,00G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,50bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,60bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,00bzG
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	— —
do. do. IV unk. 12	3¾	101,10G
do. do. III unk. 12	3½	99,30G
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	101,50bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,00G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	103,25G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,00bzG
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,50bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,10G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	98,00bzG
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,00G
do. Ser. I	4	100,80G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,60G
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,00G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,70G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,00G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20bzG
Westpr. ritter. I, I B	3½	99,75bz

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6½	141,00bzB
Braunschw. Bank	5⅙	116,10bzG
Bresl. Wechsl.-Bank	5	107,25G
Coburger Kreditbank	4½	97,00bzG
Danziger Privatbank	6½	125,75bzG
Dtsch.-Asiat. Bank	10	175,00bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	5	112,25G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	144,90bzG
Gothaer Privatbank	6	129,25G
Hamb. Hypoth.-B.	8	170,50bzG
Lübecker Kommerzb.	7	138,50G
Meining. Hypoth.-B.	7	153,00G
Preuß. Hypoth.-A.-B.	5	121,70bzG
do. Pfandbriefb.	7	146,75bz
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	140,40bzG

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	95,50G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	— —
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	3	88,30G
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	— —
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	91,75G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	103,40G
do. Ergänz. kleine	5	101,25bzB
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	100,00bzG
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	75,25bz
Kronp. Rudolfb. gar.	4	99,30G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	76,60bz
Kursk.-Kiew	4	83,10bzG
Macedon. Gold-Prior.	3	64,70bzG
do. do. kleine	3	66,90bzG
Moskau-Kasan	4	77,00bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	77,25bz
do. Smolensk	4	78,50bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	76,90bz
North. Pacific, Gen. L.	3	— —
Österr. Frz-St.-B. alte	3	89,10G
do. do. v. 1874	3	86,80G
do. do. v. 1885	3	84,00G
do. do. v. 1895	3	82,80G
do. do. I u. II	5	110,00B
do. do. Gold	4	100,00bzB
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	77,25bz
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,25G
Rjäsan-Kozlow	4	77,00bz
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	76,50bzG
Russ. Südostbahn v. 01	4	76,50bzG
Russ. Südwestbahn	4	77,25bz
Rybinsk, unk. b. 1906	4	77,20bz
Südösterr. 5% Oblig.	5	106,00bzG
do. Gold	4	96,30G
Türk. Bagdad E.-A. I.	4	87,75bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	87,30bzG

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60%	5	— —

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	18	347,00bz
Alfeld-Gron. Papierf.	9	164,50G
Annaburger Steingut	10	166,30bzG
Archimedes	4	156,50G
Arenberg Bergbau	35	717,00bz
Balcke Tellering & Co.	8	166,75bzG
Berlin-Charl. Bau	frco	683,00G
Berl. Unionbrauerei	6	114,00G
do. Bock-Br. cv. u. n	8	145,50bzG
do. Spand. Berg-Br.	7	153,50G
do. Königst. Br.	6	122,10G
do. Pfefferberg Br.	14	235,10bz
Breslauer Ölfabrik	4	79,50B
do. Spritfabrik	15	256,00G
Breuer Masch.-Fabr.	6	132,00bzG
Caroline b. Offleben	15	333,10bz
Charlottb. Wasserw.	15¾	322,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	3	106,25bzG
Deutsche Jute-Spinn.	10	184,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	14	269,60bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	191,00G
do. Strassenbahn	8¼	186,60G
Dürkopp Bielef. M.	28	435,00bz
Düsseldorfer Eisenh.	0	123,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	17	284,90bz
Eckert Maschinen-F.	9	153,75bzG
Elberfeld. Farbenf.	30	532,00bz
do. Papierfabrik	20	250,00bzG
Erfurter Strassenb.	6½	144,00bz
Façon Mannstädt	8	182,10bzG
Flensburg. Schiffbau	4	125,50G
Freund Masch. conv.	10	325,50G
Fritzsche, Buchbind.	0	63,25bzG
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	120,00bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	105,00bzG
Gerresh. Glashütten	7½	221,50bzG
Gladbach. Woll-Ind.	14	167,00bzG
Görlitzer Eisenbbed.	15	309,00G
Grevenbroich Masch.	0	88,50G
Griesheim. Elektron.	12	250,00B
Handelsg. f. Grundb.	0	206,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	9	137,80bz
Harb.-Wien. Gummi	12½	252,25bzG
Harkort Bergw.-Ges.	11	162,10bzG
Hedwigshütte	12	182,00bzG
Hein, Lehmann	0	120,25bzG
Herbrand Waggonf.	6½	175,00bzG
Hoffmann Stärkef.	12	209,75bz
Hofmann Waggon.	18	337,50bzG
Hotelbetriebs-Ges.	20	271,00bzG
Ilse Bergbau	14	367,00G
Körting, Gebr.	8	137,50bzG
Lauchhammer conv.	8	165,25bzG
Linke Wagenbau	12½	295,75bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	94,90bzG
Magdeburg. Bergw.	28	— —
do. do. St.-Prior.	28	— —
do. Allg. Gas	7	137,50B
do. Mühlenwerke	6	105,75B
do. Straßenbahn.	7	157,10bzG
Massener Bergbau	4	132,75bz
Mechan. Web. Zittau	8	181,00bzB
Mix & Genest Tel.-F.	7½	143,00G
Müller, Speisefett	16	272,60bzG
Neu-Bellevue i. Liqu.	frco	1545,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	2	76,80bzG
do. do. Vorz.-Akt.	5	94,50G
Nordd. Jute-Sp., Lit. A	6	126,25bz
do. do. Lit. B	2	93,50G
Nordsee-Dampffisch.	6	143,90bzG
Nürnbg. Herkulesw.	9	189,80G
Oppelner Zement	9	191,25G
Petersb. elekt. B. St.-A.	4	85,80bzG
do. do. Vorz.-Akt.	7	123,70bzG
Reichelt Metallschr.	11	207,25bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	8	186,50bz
Rh.-Westf. Sprengst.	13	226,60bzG
Sächs. Gussst. Döhlen	15	277,00G
Saxonia Zementfabr.	5½	151,75bzG
Schl. Leinw. Kramsta	4½	127,25bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	19	425,00bzG
Schöfferhof Br. Mainz	11	172,00bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	195,75bz
Schubert & Salzer	20	316,50bzG
Schwartzkopff Msch.	10½	231,10bzG
Stollwerck, Gb., V.-A.	6	122,50B
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	130,00bzG
Terr.-Ges. Halensee	frco	2930,0G
V. Chem. Werk. Charl.	12	212,00G
Ver. Dampf-Ziegelei	15	144,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	16	271,00bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	10	191,10bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	9	171,50bzG
do. do. Vorz.-A	9	174,80bzG
Westfäl. Kupfer	6	129,50bz
Westl. Boden-Ges.	4	125,00G
Wollwaren Merkur	16	233,50bzG

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	103,50G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	100,30bzG
do. do.	4½	— —
Anhalt. Kohlenwerke	4	100,10G
Berl. Elektr.-Werke	4	— —
do do. unk. 06	4½	— —
do. do. unk. 08	4½	101,90B
Bismarckhütte	4½	101,90bzG
Braunschw. Kohlen	4½	103,60G
Buderus Eisenwerke	4	101,00bzB
Burbach Gewerksch.	5	104,50G
Charlott. Wasserw.	4	100,40G
Continentale do.	4½	101,60B
Dannenbaum	4	99,40G
Dessauer Gas	4½	107,10G
do. 1892	4½	107,10G
do. 1898	4	103,00B
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	100,60G
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,40B
do. Kabelwerke	4½	103,90G
Donnersmarckhütte	4½	96,90G
Dortmund. Union	5	111,90bzG
do. do.	5	102,75bzG
do. do.	4	99,00B
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,00G
do. Licht-u. Kraft	4½	— —
do. do. unk. 10	4½	104,70G
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,80bzG
Georg-Mar. Bergw.	4½	101,70G
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	98,75bz
do. do.	4½	102,50G
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	100,40bz
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	101,60B
do. do.	4½	103,50bz
Harpener conv. 1892	4	— —
do. unk. 07	4	101,10G
Hartm. Maschinen	4½	— —
Helios, elektr.	2½	78,30G
Hibernia 1903	4	— —
Höchster Farbw.	4½	102,75G
Hohenfels Gew.	5	104,00bzG
Gebr. Körting	4½	103,00bzB
Krupp Gussstahl	4	101,90G
Laurahütte	4	101,70bzG
Ludw. Löwe & Co.	4	100,00bzB
Naphtha Gold-Anl.	4½	96,00bzG
Neue Bod-Ges.	4	99,80G
do. do.	3½	94,80G
Norddeutsch. Lloyd	4½	101,50B
do. do.	4	100,80G
do. 1902	4	100,80G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	101,30G
do. Eisen-Ind.	4	100,00B
Rombacher Hüttenw.	4½	104,50B
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	99,60G
do. do. 1898	4	102,00G
do. do. 1899	4	99,60G
do. do. 1903	4	99,50bz
Schuckert Elektr.	4	99,50bzG
do. do.	4½	101,90G
Siemens & Halske	4	102,20bz
Union Elektr.	4½	102,90G
Zeitzer Maschinen	4½	103,75G

Leipziger Börse,

19. Dezbr. 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	93,70G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,00G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,60G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	98,70G
do. do. 1902 unk. 07	3½	98,75G
do. do. 1874 conv.	3½	98,50G
do. do. 1879 conv.	3½	98,70G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	99,00B
do. do. 1900	4	103,40B
Gera do. v. 1887	3½	98,60G
do. do. v. 1903	3½	98,60G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,25G
do. do. 1897 Ser. I	3	87,50B
do. do. 1876/84 u. 87	3½	99,65G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	99,65G
do. 1897 Ser. II A	3½	99,65G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	98,60G
do. 1892 Ser. II	3½	98,60G
do. St.-Anl. 1897	3½	98,60G
do. do. 1903	3½	99,00G
do. do. 1892	4	103,50B
do. 1897 Ser. II	4	103,50B
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,00G
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,00G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	8	226,50B
Böhm. Nordbahn	5	118,00G
Buschtiehrad. Lit. A	12 8/21	291,00G
do. Lit. B	12	280,00G
Graz-Köflach	5	116,50B
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	98,75G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	93,80G
Böhm. Nordbahn 1903	3½	93,75G
do. 1882 Gold	4	100,35G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	100,45G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	80,75G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	99,00G
do. do. Gold	4	100,25G
do. Em. I 1869	5	109,00G
do. Em. II 1871	5	109,00G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	— —
do. Em. 1902	4	99,90B

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	90,80B
do. do.	3½	99,00G
Landst. Bank Bautzen	3½	99,90G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	97,60G
do. S. VII do. 1908	3½	97,60G
do. S. X do. 1913	3½	97,80G
do. S. B und C	4	102,90G
do. S. D.	4	102,80G
do. S. F unk. b. 1906	4	102,65G
do. S. VIII do. 1908	4	102,65G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,50G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	140,00G
Leipz. Baubank	5⅓	— —
do. Immob.-Ges.	9	181,75G
Löbauer Bank	6	115,50B
Oberlausitzer Bank	7	— —
Sächsische Bank	6	134,00G
do. Bodenkreditanst.	7	150,00B
Vogtländ. Bk. Plauen	10	201,00G
Zwickauer Bank	6	— —
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,40G
do. do. do. S. IV	3½	100,40G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	9	175,00B
Cröllwitz. Papierfab	15	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	— —
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	354,90B
do. do. Lit. B	18	279,40B
Germania M.-F. Chem.	0	110,00B
Glauziger Zuckerfab.	2	119,00G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	129,75G
do. do. Prior.-A.	6	130,00G
Golzern M.-F., St.-A.	7	132,50G
Körbisdorf. Zuckerf.	9½	133,50B
Leipzig. Vereinsbr.	15	252,50G
Malzfabr. Schkeuditz	6	145,00G
Schönh. Sächs. Webst.	14	248,50G
Fr. Schulz jr., Leipzig	21	333,00bzG
Stöhr & Co., Kammg.	5	167,75G
Thüringer Gasges.	15	296,00G
Tittel & Krüger	2	122,00G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	117,50B
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	9	— —

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	— —
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	102,25G
Gr.-Leipz. Strassenb	4	103,00B
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	102,75G
do. Centraltheater	5	— —
do. Elektr.-Werke	4½	— —
do. Elekt. Strassenb.	4	101,75G
do. Kammgarn-Sp.	4	101,25G
Malzfabr. Schkeuditz	4	101,75G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	101,40bz
do. do. 1875/79 cv.	4	101,40G
do. do. 1882	4	101,70G
do. do. 1893	4	101,30G
do. do. 1897	4	101,30G
do. do. 1902	4	103,50G
Naumbg. Brk., Oblig.	4	— —
Stöhr & Co., Leipzig	4½	103,00G
Tittel & Krüger	4	100,00G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	100,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St.
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	1120,0G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	395,00B
do. do. Pr.-A. I	48	840,00B
do. do. do. II	48,50	750,00B
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	6	355,00G
do. do. Pr.-A. I	21	— —
Oberhohnd.-Forst	0	8,00G
do. Schader	10	170,00G
Zwick.-Oberhohnd.	300	4230,0B
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1350,0G
Friedensgr. Meuselw	36	880,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	15	340,00G
do. do. Pr.-A.	45	855,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1475,0G
do. do. Prior.-Akt.	108	1760,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051220011/fragment/page=0004